



## Ruf

Freut euch ihr Christen. Freut euch sehr. Schon ist nahe der Herr!

## Gebet

Gott, du bist nahe. Es ist Advent. Im Advent fühle ich mich dir ganz besonders nah. Der Advent bringt Licht mitten in das Grau und Dunkel des Winters. Dein Licht lässt mein Gesicht erstrahlen.

Doch manchmal fühle ich mich im Advent auch weit weg von dir. Manchmal kann ich dein Licht im Nebel des Alltags nicht sehen. Dann fühle ich mich kalt und leer. Dann rufe ich nach dir.

Und du hörst mich. Du kommst du mir. Du leuchtest für mich. Du bringst Wärme in mein Herz. Darauf darf ich vertrauen.

Gott, du machst mir ein großartiges Geschenk. Du hörst mich. Immer. Nicht nur im Advent. Danke!

Amen

## Spruch

"Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer." | Sach 9,9a

## Psalm 24

Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet. Wer darf auf des Herrn Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

**Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug: Der wird den Segen vom Herrn empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.**

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre?

**Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.**

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre?

**Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.**

**Geschichte: Kleine Wunder gibt es überall, besonders im Advent<sup>1</sup>**

„Ihr glaubt nicht an Wunder?“ Herr Huber, der alte Lehrer, lachte leise auf. Dann deutete er auf den schäbigen Steinengel neben dem weihnachtlich geschmückten Marktbrunnen.

„Dieser kleine Kerl könnte euch so einiges berichten. Ihr müsst nur lernen, ihn zu sehen und seinen Worten zu lauschen.“

„Ich sehe ihn, aber reden kann er nicht. Der ist aus Stein, das sieht doch jedes Kind!“, rief Tobi vorlaut. „Wunder gibt es auch nicht, sagt meine Mama immer. Sie meint, sie hat lange genug auf ein Wunder gewartet.“

„Ein Wunder? Ha! Was ist ein Wunder?“ Herr Wagner mit dem Hinkfuß stieß mit seinem Gehstock heftig auf den Boden. „Mir ist noch keines begegnet. Ihnen etwa?“ Er wandte sich zu Frau Irmgard, die neben ihm stand.

Die schüttelte den Kopf. „Mir auch nicht. Schon gar nicht in der Adventszeit. Dabei heißt es doch, es sei die Zeit der Wunder! Oder irre ich mich?“

---

<sup>1</sup> Von: © Elke Bräunling & Regina Meier zu Verl auf: <https://geschichtenseiten.de/2021/11/24/kleine-wunder-gibt-es-ueberall-besonders-im-advent/>, 17.11.23.

Eine junge Frau, die etwas abseits stand, ging zu dem Engel und strich ihm zärtlich über den Kopf.

„Wir beide wissen, dass es Wunder gibt“, sagte sie leise und lächelte.

Herr Huber hatte das gehört. „Erzählen Sie uns von dem Wunder!“, bat er sie.

„Erzählen? Ich? Oh, ich weiß nicht.“ Die junge Frau, die den Namen Marie Maien trug und noch nicht sehr lange in dem Städtchen lebte, errötete. „Ich kann nicht glauben, dass meine Geschichte für Sie interessant sein könnte, ja, ob Sie sie mir überhaupt glauben könnten. Wunder sind ...“ Sie machte eine Pause. „Nun ja, Wunder sind nur schwer zu begreifen.“

„Ach bitte, erzählen Sie doch! Ich würde so gern an Wunder glauben.“

Ein Mann im Rollstuhl war es, der Marie bittend anschaute.

„Wenn man von dem Wunder, das einem widerfahren ist, anderen erzählt, kann es passieren, dass es seine Kraft verliert und keines mehr ist“, meinte eine alte Dame zögernd und ihre Freundin, in deren Arm sie eingehakt war, ergänzte:

„Im Geheimnis liegt das Wunder! Finden Sie nicht?“

Die Leute rund um den Brunnen wurden still. Sie betrachteten den Engel und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Es war eine fast andächtige Stille, die nur vom leisen Musikgedudel, das vom Weihnachtsmarkt her tönte, begleitet wurde.

„Eigentlich ist er doch ganz schön, der Engel!“, meinte Tobi.

Herr Wagner nickte und auch Frau Irmgard betrachtete den Steinengel wohlwollend. Der Mann im Rollstuhl rollte an ihm vorbei und zwinkerte ihm zu. Fast schien es, als wollte jeder um sein eigenes Wunder bitten, es aber nicht aussprechen.

Marie Maien legte die Hände auf ihren Bauch und lächelte. Sie trug ein Wunder in sich. Aber das konnte noch niemand sehen.

Was ist Ihr Wunder?

## Lied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)

Die Nacht ist vor-ge - drun-gen, der  
Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob ge -  
sun-gen dem hel-len Mor - gen-stern! Auch  
wer zur Nacht ge - wei - net, der  
stim-me froh mit ein. Der Mor-gen-stern be -  
schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

1 Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern! So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

2 Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt. 3. Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

4 Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

5 Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.